

# Sächsischer Elbzeitung

Tageblatt für die

Enthält die amtlichen Bekanntmachungen für den Stadtrat, das Amtsgericht, das Hauptzollamt Bad Schandau und das Finanzamt Sebnitz. — Bankkonten: Stadtbank — Stadtkassendirektion Nr. 12 — Sächsischer Genossenschaftsbank Zweigniederlassung Bad Schandau — Postfachkonto: Dresden 38 327

Fernsprecher: Bad Schandau Nr. 22 — Drahtanschrift: Elbzeitung Bad Schandau

Erscheint täglich nachm. 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis (in RM.) halbmöndlich ins Haus gebracht 90 Pfg., für Selbstholer 80 Pfg., Einzelnummer 10 bzw. 15 Pfg. — Bei Produktionsverteuerungen, Erhöhungen der Abnahme und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Nachforderung vor



Sächsische Schweiz

Tageszeitung für die Landgemeinden Altendorf, Kleingiechhübel, Kleinhennersdorf, Krippen, Lichtenhain, Mittelndorf, Ostau, Porstendorf, Postelwitz, Proffen, Reihmannsdorf, Schmiltka, Schöna, Waltersdorf, Wendischfähre, sowie für das Gesamtgebiet der Sächsischen Schweiz

Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Hefke, Inh. Walter Hefke  
Verantwortlich: R. Koblappeler

Anzeigenpreis (in RM.): Die 7gespaltene 35 mm breite Beizeile 20 Pfg., für auswärtige Auftraggeber 25 Pfg., 85 mm breite Reklamezeile 80 Pfg., Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. — Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Anzeigenannahme für alle in- und ausländischen Zeitungen

Ständige Wochenbeilagen: „Unterhaltung und Wissen“, „Unterhaltungsbeilage“, „Das Leben im Bild“  
„Aus der Welt der Frau“, Illustrierte Sonntagsbeilage

Richterlichen einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung usw. berechtigt nicht zur Kürzung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Lieferung der Zeitung

Nr. 182 Bad Schandau, Sonnabend, den 6. August 1927 71. Jahrgang

## Für eilige Leser.

\* Für den 10. August ist eine wichtige Sitzung des deutschen Reichskabinetts vorgesehen.

\* Es heißt, daß nach Abbruch der Genfer Seeabstimmungskonferenz von Kabinett zu Kabinett über die Abrüstung weiterverhandelt werden soll.

\* Der französische Außenminister Briand hat ein Schreiben an den Völkerverbund über die Militärkontrolle in Deutschland gerichtet.

\* Am 11. August, am Tage der Verabschiedung der Weimarer Verfassung, findet in der Prager Gesandtschaft ein Empfang der Freunde des Deutschen Reiches und ihrer Angehörigen statt.

\* Vom 8. bis 15. August wird der amerikanische Kreuzer „Detroit“ zu einem offiziellen Besuch im Hamburger Hafen eintreffen.

## Argentinischer Brief.

Von Guillermo Kah-Buenos Aires.

Von Jahr zu Jahr nimmt das Musikleben von Buenos Aires größeren Aufschwung. In den letzten Jahren brachten hier die bekanntesten deutschen Dirigenten besonders Werke deutscher Komponisten zu Gehör und ernteten rauschenden Beifall, der im letzten Jahre bei Erich Kleiber zu unbefriedigender Höhe anwuchs. Nicht zu unterschätzen ist die völkische Arbeit, die diese deutschen Dirigenten dadurch leisten, daß sie dem Argentinier die Werke deutscher Geistesgrößen vermitteln und in ihm die Achtung vor deutscher Leistung erwecken und stärken. Es sollte aber von deutscher berufener Seite darauf gesehen werden, daß nur die allerbesten Kräfte nach dem Ausland gehen, denn für diese deutsche Propaganda in fremdem Lande ist nur das Beste gerade gut genug, da wir es auch schon erlebt haben, daß deutsche Opernkritiker hier kläglich versagten. Man sollte in deutschen Kunstkreisen immer bedenken, daß alle internationalen Kunstgrößen sich in Buenos Aires einfinden, daß infolgedessen das hiesige Publikum sehr verwöhnt ist und daß besonders die Kritik der großen Tageszeitungen nicht daran denkt, ein Blatt vor den Mund zu nehmen.

Ueberhaupt, die argentinische Presse ist ein Kapitel für sich, und die argentinische Pressefreiheit geht oft schon zu weit. Demokratisch in seinen Ansichten, traditionslos von Geburt, in seinem Denken ganz auf das Heute eingestellt, ist der Argentinier an sich sehr leicht zum Spott geneigt, und die „Broma“ (d. h. einem andern einen Schabernack spielen) liegt ihm im Blute. Diese argentinische Charaktereigenschaft spiegelt sich am ausgeprägtesten in der argentinischen Presse wider. Wenn wir hier, wie in Deutschland, ein Gesetz zum Schutze der Republik hätten, dann würde die argentinische Presse nicht genug Redakteure aufbringen, welche die wegen Verhöhnung der Minister und selbst des Präsidenten verhängten Strafen abzuhängen hätten. Besonders in politischen Karikaturen leistet man hier ganz Vorzügliches. Wehe dem Minister oder Senator oder Deputierten, wenn er der Presse Gelegenheit gibt, über ihn herzufallen! Es gab Minister und sogar Präsidenten, die von allen Karikaturen, die sich mit ihnen beschäftigten, Sammlungen anlegten. Einer der letzten Präsidenten soll ein Wandregal von fünf Metern Länge und vier Meter Höhe damit angefüllt haben. Diese Freiheit der Presse ist aber eine heilsame Kontrolle des ganzen öffentlichen Lebens, und wo vielleicht moralische Hemmungen nicht vorhanden sind, ist es die Furcht vor der Presse, die manchen Politiker auf dem Wege der Rechtfertigung hält. Und es ist gut so, denn ein Land, wo einzig und allein das Geld Ansehen verleiht, wo jeder darauf bedacht ist, möglichst schnell und mühelos reich zu werden, bedarf einer solchen Kritik. Die „Affären“ der Staatseisenbahnen, die in letzter Zeit hier viel von sich reden machten, sind dafür ein guter Beweis. Das Land verdankt es nicht zuletzt den erst zu nehmenden großen Tageszeitungen, wenn diese Skandalgeschichten, bei denen der Staatsfiskus um Millionen geschädigt wird, immer seltener werden. Es ist aber andererseits auch ein Vergnügen, zu sehen, wie jene Wälder bestrebt sind, nicht räpelhaft zu werden und — wenn auch ihr Urteil oft sehr scharf ist — doch immer eine gewisse Linie der Unvoreingenommenheit inne zu halten. Dann bemüht sich aber auch die argentinische Presse, zu lehren und aufzuklären, und zeigt einen Inhaltsreichtum, der oft in Erstaußen setzt. Die Tageszeitungen kommen vielfach als wahre Bücher heraus. Die „Prensa“, die „Nación“ und die „Razón“ zählen nicht selten 40 und mehr Seiten von 40x65 Zentimeter Größe, davon 3-4 Seiten Tagestelegramme aus Europa und den anderen Weltteilen, was täglich viele Tausende von Pesos kostet. Angesichts dieser Stellung der argentinischen Presse ist es kein Wunder, daß mehr als die Hälfte der argentinischen Staatsmänner aus dem Zeitungswesen hervorging oder mindestens einige Jahre ihres Lebens an einer Zeitung als Mitarbeiter tätig war.

Einen großen Teil der Zeitungen, ob Parteiblatt oder „unabhängig“, beherrscht hier die Jugend, und zwar bereits in einem Alter, wo die Jungen in Deutschland noch Indianerbücher lesen und ihnen die lange Hofe als erstrebenswertes Ziel erscheint. Mancher gute Deutsche hier hat sich schon über die „unreifen Flegel“ geärgert und ihnen mehr Erziehung, vielleicht auch den Rohrstock gewünscht. Und doch hat diese „Dressur in Freiheit“ viel für sich und erzieht die Jugend trotz vieler Mängel zu praktischen Menschen, die im Leben ihren Mann stehen und früh wissen, was sie wollen. Aus der Jugendberziehung ist hier jegliche Weichherzigkeit, man kann fast sagen, jeder Idealismus verbannt. Ich wünschte manchem deutschen Einwanderer, der Homer und Ovid im Urtext auswendig auffagen kann, nur die Hälfte der praktischen Lebenserfahrung, wie sie der Durchschnitt der argentinischen Zwanzigjährigen besitzt. Was in Deutschland erst die Not der Zeit lehrte, das konnte man hier bereits seit vielen Jahren, der „Werkstudent“ ist die Regel. An

Argentinien gibt es nicht viele Rechtsanwälte, Magistrate, Personen und Richter, die nicht während ihres Studiums in irgend einem Rechtsanwaltsbüro, Gerichtssekretariat oder Zeitungsunternehmen ihr Brot verdienen und so praktisch durchgemacht haben, was ihnen an den Universitäten wissenschaftlich erklärt wird. Durch diese praktische Arbeit bekommen sie ferner die persönlichen Beziehungen zu jenen Personen, mit denen sie im späteren Berufsleben zu tun haben, was ihnen von großem Nutzen ist. Dadurch entwickelt sich dann diese Zusammengehörigkeit, die dem Ausländer sehr bald auffällt. Die Argentinier fühlen sich wie eine große Familie.

Diese argentinische Eigentümlichkeit ist es in erster Linie, was den hier geborenen Sohn des Ausländers veranlaßt, sich nur als Argentinier zu fühlen und nur in den seltensten Fällen die Staatsangehörigkeit seiner Eltern beizubehalten. Wir finden dies bei allen eingewanderten Nationalitäten, und selbst der Engländer, der doch sonst auf der ganzen Welt bis in das dritte und vierte Glied Engländer bleibt, klagt hier, daß sich schon die Kinder vollkommen als Argentinier fühlen. Es wäre daher verfehlt, von den hier geborenen Abkömmlingen der Deutschen mehr zu verlangen, als daß sie die Sprache ihrer Eltern wenigstens sprechen und sich als Argentinier deutscher Abstammung fühlen. Wenn unsere deutschen Schulen dies erreichen, dann will das schon viel bedeuten. Hiesige deutsche Lehrkräfte haben das auch erkannt und durch Gründung von „Vereinigungen ehemaliger Schüler“ an jeder deutschen Schule die Verbindung unter ihren früheren Zöglingen aufrecht erhalten, wodurch wieder das Festhalten am Deutschum auch im Deutsch-Argentinier gestärkt wird. Wohlgerichtet handelt es sich bei diesem Zusammengehörigkeitsgefühl nicht um ein politisches Bekenntnis zu Deutschland, sondern nur um ein Bekenntnis zu deutscher Art. Hier könnte von Deutschland aus viel geholfen werden, wenn von behördlicher Seite den deutschen Auslandsschulen Lehr- und Landeskundefilme zur Verfügung gestellt würden, um den Kindern in den deut-

lichen Schulen — mehr als es heute geschieht — Deutschland in seinem Geistesleben und in seinen Natur Schönheiten nahe zu bringen, um ihnen Deutschland als etwas Schönes, Hehres, Verehrungswürdiges vor Augen zu führen. Der Argentinier sagt: „Die Jugend ist unsere Zukunft, in der Jugend liegt die Größe Argentiniens“. Für den Argentinier ist jeder hier Geborene ein Kind seines Geburtslandes, daher geht sein Streben dahin, diese Jugend zu Argentinern zu machen. Es ist erstaunlich, mit welchem Geschick er diese Aufgabe löst. Es ist ihm auch nicht zu verübeln, denn dieses reiche Land braucht eine selbstbewußte Bevölkerung, die für ihr Land in guten und bösen Tagen eintritt. Wir Deutschen sollten aber dafür sorgen, daß die Kinder unserer deutschen Auswanderer in Argentinien wenigstens deutsche Art und deutsches Denken bewahren und mit Achtung von dem Lande ihrer Eltern sprechen. Der geistliche Zusammenhang darf nicht verloren gehen, und hier ist es Pflicht der deutschen Behörde, den deutschen Auslandsschulen mit allen Mitteln diese Kulturarbeit zu erleichtern, ihnen zu helfen, den Kindern jenen Stolz einzuspielen, der sie überall bekennen läßt: „Wir sind von deutscher Abstammung. Sie gut Deutsch allewege“. Wenn auch von den reich gewordenen Deutschen sehr viel geleistet wird, um die deutschen Schulen zu unterhalten und zu Musteranstalten auszubauen, so darf man andererseits nicht vergessen, daß der deutsche Einwanderer mittellos und arbeitstüchtig hierher kommt und daß ihm der Kampf ums Dasein keine Zeit läßt, sich um völkische Zusammengehörigkeit zu kümmern oder seine Kinder dem Deutschum zu erhalten. Hierzu ist einzig und allein die deutsche Schule berufen, die auch dem unbemittelten Arbeiter Gelegenheit bietet, seine Kinder deutsch erziehen zu lassen, indem sie ihnen freistellen zur Verfügung stellt. Alle diese deutschen Schulen werden durch Privatmittel der hiesigen deutschen Kolonie unterhalten und oft genützt mehr als die Hälfte der Schüler freistellen. Deutschland darf diese vorgeschobenen Posten im Kampf um das Deutschum nicht vergessen.

## Deutscher Rekord im Dauerfliegen

6500 Kilometer in 52 Stunden.

Die Junkers-Piloten überbieten Chamberlin. Die Piloten Nistitz und Edzard haben mit der Junkers-Rekordmaschine „33“ die ganze Nacht zum Freitag den schweren Dauerflug durchgeführt und noch weit in der Vormittag hinein fortgesetzt. Erst gegen 10 Uhr 11 Minuten vormittags erfolgte bei herrlichem Sommer-



Der Junker-Pilot Nistitz.

wetter und angesichts einer ungeheuren Zuschauermenge die außerordentlich glatte Landung in Dessau. Der bisher von Chamberlin und Kocika gefaltene Dauerrekord wurde um 1 Stunde 12 Minuten geschlagen. Der von dem Franzosen Drouhin gehaltene Streckenrekord mit Rückkehr zur Startstelle fiel gleichfalls mit 4660 kontrollierten Kilometern an Deutschland. Insgesamt haben die Flieger 6500 Kilometer zurückgelegt. Diese Strecke entspricht der Luftlinie Berlin-Buenos Aires oder Berlin-Kapstadt.

Als die Landung glatt vonstatten gegangen war, stürzte alles zur Maschine. Die beiden Flieger wurden aus der Maschine gehoben und auf den Schultern in das Auto getragen, das sie zum Flugbureau brachte. Der Apparat wurde inzwischen von den Sportzeugen untersucht, die Blomben wurden nachgeprüft: alles war in Ordnung. Lediglich Benzinnangel hatte das Flugzeug zur Landung gezwungen. Der Klau selbst verließ nach Anaben der Piloten

ohne jeden Zwischenfall, wenn auch der Nebel in den Nachtstunden die Orientierung schwierig machte. Die Maschine arbeitete im allgemeinen ausgezeichnet.

Nach dem Erfolg des Dauerrekordfluges ist es nicht mehr zweifelhaft, daß der Flug nach New York schon in der nächsten Zeit vor sich gehen wird.

Wie die Reichspost mitteilt, können für diesen Ozeanflug auch Briefsendungen mitgegeben werden. Das Gewicht eines Briefes darf 20 Gramm nicht übersteigen. Postgebühren für eine Postkarte 12, für einen Brief 25 Mark. Auf dem Umschlag ist anzugeben: „Sendungen zur Beförderung mit Flugzeug nach Amerika — Postamt Dessau“.

## Der Lebenslauf der Flieger.

Nistitz ist der ältere der beiden Piloten. Er wurde 1895 in Budapest geboren, befindet sich also im 32. Lebensjahr. Bei Beginn des Krieges meldete er sich als Freiwilliger in die österreichische Armee, wurde dort mehrfach ausgezeichnet. Nach Beendigung des Krieges war er Verkehrsflieger bei der Ungarischen Luftverkehrsaktiengesellschaft. Seit dem 1. August 1925 ist er für die Dessauer Junkers-Werke tätig. Er ist verheiratet und hat seinen Wohnsitz augenblicklich in Dessau. Der jüngere ist Edzard. Er ist 29 Jahre alt, wurde 1898 in Bremen geboren und meldete sich zu Kriegsbeginn bei der deutschen Armee ebenfalls als Kriegsfreiwilliger. Den größten Teil des Krieges machte er als Flieger mit. 1924 trat er als Verkehrsflieger in den Dienst der neuen Bremer Luftverkehrsaktiengesellschaft m. b. H. Auch er ist verheiratet.

## Anderer Wettbewerber.

Die Vorbereitungen des Kieler Königs zu seinem Ozeanflug werden in Travemünde mit verstärkter Kraft fortgesetzt. Die letzten Probeflüge mit dem Atlantikflugzeug „C 32“, die hauptsächlich zur Kontrolle des Betriebsstoffverbrauchs und der Geschwindigkeit veranstaltet wurden, sind gut verlaufen.

Auch Levine, der sich mit Drouhin wieder gut versteht, ist in Paris startbereit und möchte gern als Erster den Europa-Amerikaflug durchführen. Von Zufällen dürfte es abhängen, wer das Rennen als Erster gewinnt.

## „Europa“ und „Bremen“ am Montag zum Ozeanflug startbereit.

Dessau, 5. August. Nach den letzten Dispositionen, die in Dessau auf Grund des alle Erwartungen übertreffenden Rekordfluges des Junker 33 getroffen worden sind, gelten die beiden Maschinen „Europa“ und „Bremen“ nach Vollendung des bestimmt morgen erfolgenden Probefluges der Piloten Loose und Kochl vom Montag, den 8. August, ab als startbereit zum Ozeanflug. Alles weitere wird nunmehr vom Wetter über dem Atlantik